



FOCUS-MONEY vom 16.03.2022, Nr. 12, Seite 22

EXPERTE LEBER

"Es wird Überraschungen geben"

Fondsmanager Hendrik Leber erklärt, warum wir Menschen falsch denken, welche Branchen jetzt gewinnen könnten und was er aktuell vom Bitcoin im Russland-Ukraine-Konflikt erwartet



Illustration: VectorStock

Ich würde mich auf sehr ungewöhnliche Dinge in der kommenden Zeit einstellen, von denen ich heute aber noch nicht weiß, welche das sein werden", sagt Hendrik Leber, geschäftsführender Gesellschafter der Acatis Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH. Damit meint der Börsenexperte, der selbst zahlreiche Fonds managt und durch die aktuell schwierige Situation an der Börse manövrieren muss: "Wir Menschen denken linear und schreiben das fort, was wir aktuell beobachten. Im Russland-Ukraine-Konflikt könnte es aber auch Überraschungen geben, an die wir jetzt noch nicht denken." Dabei könnten positive Ereignisse eintreten wie etwa "ein Umsturz in Moskau", eine mäßigende Einmischung Chinas oder auch große Verluste der russischen Truppen, erklärt Leber. Auf der anderen Seite könne es aber auch sehr hässliche Überraschungen wie etwa ein atomare Wolke geben. "Wir haben ja gesehen, dass die Russen sich Atomkraftwerke oder atomare Forschungsanstalten vornehmen. Denn für die Russen wäre das eine elegante Form, um sich an dem Westen zu rächen, ohne einen militärischen Konflikt zu riskieren. Denn wenn ein Atomkraftwerk undicht ist und der Wind nach Berlin überweht, dann haben wir hier ein Problem und können nicht militärisch in den Konflikt eingreifen. Und diese Sorge legt sich auch über die deutsche Wirtschaft." Damit spricht Hendrik Leber an, was auch deutsche Anleger zuletzt zu spüren bekamen: Die europäischen und vor allem die deutschen Indizes rauschten viel stärker nach unten als ihre US-Pendants. Zu tun habe

das mit ausbleibenden Rohstoffen oder Zulieferteilen aus der Ukraine und Russland und auch mit hohen **Energiepreisen**, wie Leber erklärt. Dazu führt er aus: "Zunächst wird die Inflation weltweit, speziell aber in Europa, deutlich ansteigen. Das beginnt bei harmlosen Engpässen bei Sonnenblumenkernen und Kabelbäumen für Autos, geht weiter über Weizen hin zu Rohstoffen wie Titan, Platin, Palladium, Aluminium, Nickel oder Neongas hin zu Erdgas und Öl. Bei dieser Art von knappheitsbedingter Inflation ist eine Notenbank-Geldpolitik wirkungslos." **"Hässliche Aktienhausse."** Als Resultat bleibe am Ende also nur eine "hässliche Aktienhausse", wie Leber sie nennt. Denn die Kurse würden aus niederen Motiven wie eine Flucht in Sachwerte und Schutz vor Inflation steigen. Es sei eine defensive Flucht in die Aktien, die nicht von Gewinnen getrieben sei. "Deswegen bezeichne ich die Hausse als hässlich", so der Vermögensverwalter. Anleger könnten ihre Blicke hier vor allem auf Nordamerika und auf Asien richten (siehe auch FOCUS-MONEY-Empfehlungen rechts). Denn diese Regionen seien vom Konflikt in Europa viel weniger betroffen und könnten sogar als Gewinner gelten. "Man muss bedenken, dass viel Geld in die USA fließen wird, weil wir dort militärische Produkte kaufen. Und wenn beispielsweise Linde Gasverflüssigungen braucht, dann wird das von Koreanern gebaut", erläutert Leber und nennt damit auch direkt zwei seiner favorisierten Branchen. Denn neben dem Rüstungsbereich und dem Gas- und Ölbereich - in die Leber mit seinen Fonds nicht investiert, wie er betont - würden vor allem **erneuerbare Energien** und der Umbau der Industrie zu den großen Gewinnern zählen: "Und hier wird es sehr viel zu tun geben mit neuen Pipelines, neuen Stromtrassen, Wasserstofftechnologie und auch neuen Gastechnologien. Auch die Chemie-Industrie rüstet um. Ich würde hier in den Industriesektor investieren." **Die Krux mit den Kryptos.** Und was ist mit den Kryptowährungen? FOCUS-MONEY sprach ja schon öfters mit Hendrik Leber über Bitcoin, Ethereum & Co. Doch diese zeigten sich bislang noch nicht als große Krisengewinner. Dazu sagt Leber: "Die Lage bei den Kryptowährungen verwundert mich. Zwar hat ja der Bitcoin vor einigen Tagen kräftig angezogen, ist jetzt aber auch wieder zurückgekommen. Eigentlich erwarte ich, dass Bitcoin ganz aktiv genutzt wird von Russen, um Transfers zu tätigen. Und das betrifft alle Teile der Bevölkerung." Denn als normaler Bürger würde er sich wünschen, Bitcoin zu besitzen, um gegen staatliche Sanktionen und Kontoeinblicke geschützt zu sein. "Putin hat auch kürzlich gesagt: Kontostände, die zu hoch sind, können ja nur auf illegale Weise entstanden sein. Mit Bitcoin könnte ich mich als Privatbürger schützen." Zudem könne Russland als Staat mit dem Bitcoin Swift heben und Öl an "andere Schurkenstaaten" liefern, die ebenfalls mit Bitcoin bezahlen. Und auch die Oligarchen könnten sich mit Krypto-währungen gegen die Sanktionen wappnen, wie Leber sagt. "In diesem Kontext wundert es mich, dass Bitcoin nicht stärker angestiegen ist", sagt der Fondsmanager.



Vita

Dr. Hendrik Leber 1975 **Studium der Betriebswirtschaft**, Saarbrücken u. w.; MBA/Promotion Ab 1990 **persönlich haftender Gesellschafter** des Bankhauses Metzler Seit 1995 geschäftsführender Gesellschafter **Acatix Investment**

Das Beste aus den USA und Kanada

Der Lyxor-MSCI-North-America-ETF (ISIN: LU0392494992) setzt auf 717 Unternehmen und kostet 0,25 Prozent Gebühren pro Jahr. Der ETF ist synthetisch und schüttet seine Gewinne aus.

Lyxor-MSCI-North-America-ETF



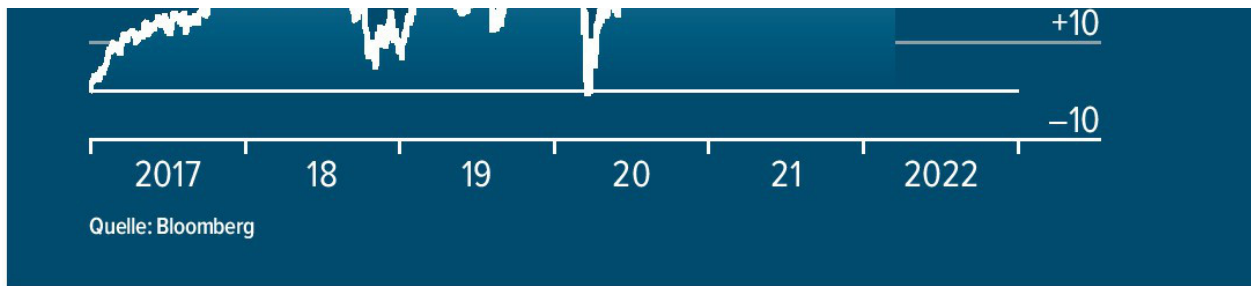
Quelle: Bloomberg

Asien, aber ohne Japan

Mit diesem ETF können Sie auf über 1000 asiatische Aktien setzen. Der Lyxor-MSCI-Asia-ex-Japan-ETF ist synthetisch und thesauriert die Erträge für 0,50 Prozent Gebühren im Jahr.

Lyxor-MSCI-Asia-ex-Japan-ETF





von *MARIAN KOPOCZ*



Das Beste aus den USA und Kanada

Der Lyxor-MSCI-North-America-ETF (ISIN: LU0392494992) setzt auf 717 Unternehmen und kostet 0,25 Prozent Gebühren pro Jahr. Der ETF ist synthetisch und schüttet seine Gewinne aus.

Lyxor-MSCI-North-America-ETF

Entwicklung seit 11.2017
in Prozent, auf Euro-Basis



Asien, aber ohne Japan

Mit diesem ETF können Sie auf über 1000 asiatische Aktien setzen. Der Lyxor-MSCI-Asia-ex-Japan-ETF ist synthetisch und thesauriert die Erträge für 0,50 Prozent Gebühren im Jahr.

Lyxor-MSCI-Asia-ex-Japan-ETF

Entwicklung seit 11.2017
in Prozent, auf Euro-Basis



Bildunterschrift: Illustration: VectorStock

Quelle: FOCUS-MONEY vom 16.03.2022, Nr. 12, Seite 22

Rubrik: moneytitel

Dokumentnummer: focm-16032022-article_22-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_39b9a8b9ab31e55a0d18ab6682d8899c3c4e3268

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH